

Rechtliche



Zeitung

50 Mark

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntage mit der illustrierten Beilage „Zeitungsbild“. Sonntags-Beilagen: Finanz- und Handelsblatt mit Kurstabelle der Berliner Börsen und amerikanischen Fundament, Umschau in Technik und Wirtschaft, Literarische Umschau, Turnen-Sport-Spiel, Fahr Reise und Wanderung.

Bezugspreis für Januar 1500 Mark. Zustellung durch eigene Boten und durch die Post. Unter Streifen 3500 Mark im Inland. Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streiks kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigen: 140 Mark die vier Zeilen, Familienanzeigen 55 Mark netto die vier Zeilen. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmte Nummer.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (im Ausw. d. Handelt.): J. L. Eiba. Berlin. Ullstein-Verlag. Ullsteinstraße werden nur zurückgenommen, wenn Porto beiliegend.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Köpfitz. 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhofs 3000 - 3068, für den Fernverkehr Amt Dönhofs 3068 - 3085. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus Berlin. Postfachkontos Berlin 940.

Die neueste Sanktion.

Beifügung der Staatsforsten.

Paris, 17. Januar. (B. Z. B.)

Havas berichtet: Die französische und die italienische Regierung haben den Befehl zur sofortigen Ausarbeitung der Ministerialverträge im Hinblick auf die Sanktion für die am 16. Januar durch die Reparationskommission festgestellten deutschen Verpflichtungen bei den Holzlieferungen.

Gemeinsame Kabinettsberatungen.

Das Reichsministerium hat gestern zuerst allein, dann gemeinsam mit dem preussischen Kabinett beraten, Gegenstand der Beratungen waren die Bedingungen im Holzvertrag und die aus der Sanktion sich ergebenden politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen. Ein Bericht über die vertraulichen Verhandlungen wurde nicht ausgegeben.

Von französischer Seite wird mitgeteilt, daß es eine der großen deutschen Sanktionen in der kommenden Nacht eine große Anzahl von Leeren & Glaspfählen, die sich auf dem Rhein und Mittel-Rhein-Gebiet befinden, beschlagnahmt werden.

Schwierigkeiten und Befürchtungen.

Beifügungen der „Rechtlichen Zeitung“.

Paris, 17. Januar.

Der letzte „Widerwillens“-Beschluss der Reparationskommission wird dazu beitragen, die Erfüllung der Holzlieferungen für allereile Rechnung zu gefährden, die, wie voraus gesetzt, von der französischen und belgischen Regierung beschlossen worden ist. Materialisch gebiete diese Maßnahmen, deren Ausführung in Deutschland niemand überlegen wird, von jeder zum finanziellen Teile des Abkommens.

Wenn die Reparationskommission über die Verzögerung Bescheid weiß, so ist immer noch nicht fest freigelegt, was sie über die deutschen Holzlieferungen an Italien entscheiden und dann einige Probleme von unangenehmer Bedeutung beibringen.

An anderer Stelle erklärt man natürlich, daß die ersten Ergebnisse der Holzlieferungen „befriedigend“ seien. Die Requisitionsmethode beweise sich (es entspricht) in auch ausgezeichnet dem Streikverhalte, den die Franzosen gefürchtet haben. D. Hieb) und man habe die Ansicht, sie seien bei anderen Gegenständen anzuwenden.

Daß man die deutschen Industriellen, die die Holzlieferungen ablehnen, verhaften wolle, wird jetzt an anderer Stelle behauptet. Zur Verhütung, die den Verfügungen zur Wahrung der Ruhe nachgeben, sollten verhaftet werden.

Über die Frage des „Jahres Ueber“ und über die der eventuellen Verletzung einer belgischen Schienenbrücke. Gegen die Befestigung des Holzgebietes zum unbedeutenden Deutschland scheint nicht doch ein Eingriff, sondern auch - bei aller sonstigen Unfähigkeit dieses Verbindens - auf belgischer Seite Begehren zu bestehen. Am 20. Januar wird erklärt, man „hoffe“, daß diese Maßnahmen „nicht notwendig“ sein werden.

Die Pariser Worte war heute kein Wort. Das englische Pfund liegt bei 70. Zu großen Publikum wurde sich Enttäuschung bemerkt, weil im Holzgebiet unzureichend große Schwierigkeiten zu überwinden sind.

Am 20. Januar wurde heute auch erklärt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten habe der französischen Regierung mitgeteilt, daß die Verträge von der bestehenden Verfügung eines Binnens zur Lösung der Reparationsfrage durch den amerikanischen offiziellen Delegierten von jeder Begünstigung entbehren. Sollten sie wieder beantragt noch ermöglicht, irgendeine zur Reparationsfrage Stellung zu nehmen und damit aus seiner Verbindlichkeit herauszutreten.

von Strom, 17. Januar.

„Aron“ meldet, Mussolini habe Polacco erlaubt, Aufforderungen über den Charakter der Holzlieferung zu geben; Polacco habe dabei deutlich erklärt erfüllt. Die offizielle „Rechtliche“ nimmt zu diesem Bescheid schon Stellung, indem sie schreibt: Die französischen Maßnahmen übertritten bereits erloschen den Rahmen der internationalen Verpflichtung. Italien fordere, daß der Führer der Expedition ein Bittbrief sei, dem Militärs unterliege. Da nunmehr das Gegenteil eingetreten sei, könne sich Italien niemals mit einem Eingehen stillschweigend erklären, das allen Voraussetzungen widerspreche.

Diese Sprache spiegelt auch die Befürchtungen der tiefen Industrieellen wieder, daß nunmehr Italien die Möglichkeit erhalte, die französischen Pläne nach hegemonomischer Ausbreitung zu brechen, und die Schlüsselwörter „Erbarm“ oder die Maßnahmen nicht die französische Regierung unweilen werden, hingegen bereits voll wie ein Wunsch.

a London, 17. Januar.

Ein offizielles britisches Referat betont man, daß von einem Scheitern der Holzlieferungen Verhandlungen in der Schulden-

Die Antwort der Bechen.

Niemand kann zum Vaterlandsberrat gezwungen werden.

Drachmelbung unseres Sonderberichterstatters.

J. E. Wien, 17. Januar.

Unter den Augenblick scheinen die „militärischen Operationen“ beendet zu sein. Die französische Armee macht sich nun an die Aufgabe, die Rolle zu erobern, während die Ingenieurkommission im Hotel Rolletoff ein besonderes Aufsehen findet.

Im Dillierhof hat General Segouette den Bechen zum letztmaligen „Besuch“, unverzüglich die Rollen- und Holzlieferungen für Frankreich wieder anzuheben. Dieser Befehl ist nicht befolgt worden, vielmehr ist, entsprechend der neuen Anordnung des Requisitionsmittels, die Verwendung von Kohle nach dem Willen - mit Ausnahme von zwei Hagen für Italien, die prompt abzugeben - unterbunden worden. Seit Montag ist keine Kohle mehr nach Frankreich und Belgien gegangen. Dagegen ist der Verkehr nach dem unbedingten Gebot zeitweilig in normalem Umfang fortgesetzt worden. Ein Versuch, die Güter militärisch zu transportieren, ist nach kurzer Zeit wieder aufgegeben worden, da sich die Zugführer auf ihre Instruktionen beriefen. Jede Station des Hauptzuges bebaut bei den Verantwortlichen des Holzgebietes die Gefahr einer Verhaftung.

Während die Besetzung der Wälder noch nicht, selbst wenn sie von deutschen Seite unterstützt wäre, Semungen von größtem Ausmaß und unvorstellbarer Schwere erfordert. Dieser Kampf, seine und empfindliche Holzlieferungsapparat reagiert auf jede Störung besonders heftig.

Auf den französischen „Besuch“ für die verantwortlichen Leiter der Bechen ist bereits eine Erklärung erschienen, die von einem der besten Kenner des internationalen Rechts, dem Rechtsanwältin Dr. im ausgearbeitet worden ist. Dr. im ist auch in Frankreich nicht unbekannt, hat er doch während des Krieges die Freilassung befreiten französischen Zivilpersonen erwirkt, die verhaftet worden waren, weil sie sich weigerten, für den Feind Material zu beschlagnahmen heranzuschaffen. Die Erklärung - von der sich bezeichnenderweise auch die von französischer Kapital kontrollierten Bechen, wie die Bergwerks-Gesellschaft Dillierhof nicht auslassen - hebt die Geschlossenheit der deutschen Staatsangehörigen gegenüber dem deutschen Vorgesetzten hervor und führt dann fort:

„Ich bin mir bewußt, daß ich bei meiner abendlichen Haltung mich vollkommen im Einklang mit den Bestimmungen des Waffenstillstandsabkommens, des Friedensvertrages, des Rheinabkommens und aller ergänzenden Bestimmungen (sowie der Haager Landkriegsordnung und mit dem Wesen des Völkerrechts) befinde, wie sie in allen Zukunftskontakten anerkannt sind. Ich weiß, daß gerade in Frankreich der Ehre und des Gewissens, der persönlichen Freiheit und des Eigentums der Zivilbevölkerung im Falle einer Okkupation ein von allen Völkerrechtsexperten anerkannt und hochgeschätzter Grundlag ist. Ich weiß endlich, daß meine Haltung im Einklang steht mit dem französischen Landbesitzer. Der Befehl meiner zuständigen Vorgesetzten schafft für jeden Sachverwalter einen Fall von höherer Gewalt, bei dem auch nach französischem Recht jede persönliche Verantwortlichkeit ausgeschlossen ist. Außerdem würde bei der heutigen Lage eine Erklärung von Verantwortlichen in Frankreich und Bel-

gien die Aktion überden, welche Frankreich und Belgien im Gegensatz zu unserer Regierung gemeinsam durchzuführen versuchen. Es wird also von mir verlangt, daß ich einer gegen meine eigene Regierung gerichteten Maßnahme meine eigene Unterstützung gewähre und daran teilnehme. Niemand kann gezwungen werden, gegen sein Vaterland zu handeln und eine christliche Handlung zu begehen. Die Anforderung, die an mich gestellt wird, bedeutet für mich einen moralischen Spang, der auch nach französischem Recht jede Verantwortung meinerseits ausschließt. Zusammenfassend stelle ich fest und erkläre hiermit auf dem bestmöglichen, zu einer Handlung gegen mein Vaterland und zu einer christlichen Handlung lasse ich mich nicht zwingen.“

Man erklärt hier, daß die Amerikaner ebenso wie die Engländer sich geneigt hätten, eine Kompromißlösung anzuhaken zu bringen. Selbst nach der Aufhebung des englischen Kabinetts werde Baldwin nach Amerika zurückkehren.

Frage keine Rede sein. Sehr wahrscheinlich werde Baldwin nach England einzufliegen. Die Verhandlungen sind an einem Punkt angekommen, wo der englische Vertreter, wenn sie fortgesetzt werden sollen, seine Regierung vorher befragen muß.

Man erklärt hier, daß die Amerikaner ebenso wie die Engländer sich geneigt hätten, eine Kompromißlösung anzuhaken zu bringen. Selbst nach der Aufhebung des englischen Kabinetts werde Baldwin nach Amerika zurückkehren.

Welche Maßnahmen wird die französische Militärbehörde angeht dieser Welterung ergreifen? Lieber die Drohungen von Pariser Spezialisten, man solle sich nicht erschrecken, sagt man die Wälder. Einziglich ist aber, wie bekannt, „Arrestation et confiscation“ angedeutet worden.

Es bleibt abzuwarten, ob man hiermit wirklich Ernst macht. Die Wälder, Tübingen und die anderen Rollenverwalter sind Gefährdung zu werden, hat befanden. So scheint aber, daß man zunächst doch nur einem kleinen Gewaltakt nachschauen und sich darauf beschränken, eine Art von „Unterstützung“ zu verweigern und die Betroffenen von der Lösung ihrer Rechte auszuschließen. Aber was würde damit erreicht? Wenn der Versuch gemacht wird, betriebsfähige Personen in die Bechen zu schicken, so würde nach der Ansicht der am ruhigen denkenden Arbeiterführer eine Bewegung der Delegierten erfolgen, die Leben und ihre Gesundheit den Gefahren aussetzen, die von dem Eintritt unerheblicher Elemente verbunden sind. Bereits jetzt sind durch den französischen Druck die Führungen im Bergbau totalstopp zurückgegangen. Eine der befristetsten Bechen forderte gestern anfangs rund 12 000 Zentner nur 7000 Zentner.

Es bleibt abzuwarten, ob man hiermit wirklich Ernst macht. Die Wälder, Tübingen und die anderen Rollenverwalter sind Gefährdung zu werden, hat befanden. So scheint aber, daß man zunächst doch nur einem kleinen Gewaltakt nachschauen und sich darauf beschränken, eine Art von „Unterstützung“ zu verweigern und die Betroffenen von der Lösung ihrer Rechte auszuschließen. Aber was würde damit erreicht? Wenn der Versuch gemacht wird, betriebsfähige Personen in die Bechen zu schicken, so würde nach der Ansicht der am ruhigen denkenden Arbeiterführer eine Bewegung der Delegierten erfolgen, die Leben und ihre Gesundheit den Gefahren aussetzen, die von dem Eintritt unerheblicher Elemente verbunden sind. Bereits jetzt sind durch den französischen Druck die Führungen im Bergbau totalstopp zurückgegangen. Eine der befristetsten Bechen forderte gestern anfangs rund 12 000 Zentner nur 7000 Zentner.

Es bleibt abzuwarten, ob man hiermit wirklich Ernst macht. Die Wälder, Tübingen und die anderen Rollenverwalter sind Gefährdung zu werden, hat befanden. So scheint aber, daß man zunächst doch nur einem kleinen Gewaltakt nachschauen und sich darauf beschränken, eine Art von „Unterstützung“ zu verweigern und die Betroffenen von der Lösung ihrer Rechte auszuschließen. Aber was würde damit erreicht? Wenn der Versuch gemacht wird, betriebsfähige Personen in die Bechen zu schicken, so würde nach der Ansicht der am ruhigen denkenden Arbeiterführer eine Bewegung der Delegierten erfolgen, die Leben und ihre Gesundheit den Gefahren aussetzen, die von dem Eintritt unerheblicher Elemente verbunden sind. Bereits jetzt sind durch den französischen Druck die Führungen im Bergbau totalstopp zurückgegangen. Eine der befristetsten Bechen forderte gestern anfangs rund 12 000 Zentner nur 7000 Zentner.

Das französische Presseorgan, das in Düsseldorf seine Stammquartiere an die ausländischen Journalisten anweist, macht viel Aufheben von einem jüngsten Fall in der Rellermann-Wälder in Ratenberg (zwischen Offen und Gellentheim), wo streikende Arbeiter den französischen Ortskommandanten angriffen haben sollen. Dieses Verhalten der Arbeiter wird in Gewerkschaftkreisen als das schärfste verurteilt und auf eine neue Wälder zurückgeführt.

Es wäre in der Tat eine gefährliche Situation, wenn sich die französischen Befehlshaber durch die Verträge ihrer eigenen die Stimmung in Arbeiterkreisen kühlen ließen. Diese weltlichen Begehren sind keine Freunde der Uniform. Das kaiserliche Deutschland hat aus guten Gründen unterlassen, das Inhabereit einer Befehlsung zu legen, und seine der Gültigkeit bei dem Wettbewerb am Carismen mitmacht, der damals allgemein üblich war.

Doch heute ist in Wäldern der Einmarsch von Truppen bei dem großen Bergarbeiterstreik von 1900 notwendig. Gegen Verweigerung ist der Bergmann militärisch gegen Drohungen einzufliegen. Wird eine große militärische Befehl, so gibt es keinen Arbeiterführer, der, selbst wenn er wollte, den Streik verhindern könnte.

Falls die „Beifügung“ erfolgt, die „Requisition“ der Bechen, zu erzwungen den Franzosen die Sorgen um die Wälder und die Materialbeschaffung. Erfolgt die Beifügung der Rollen bei der Verbesserung, so tritt eine Transporthilfe ein, die sich überwinden unüberwindlich würde.